

## Predigt am 18.10.2015 zum Bibeltext Markus 10,1-12

### „Beziehung bleibt spannend“!

Der Regen prasselt auf die Scheibe, als Bernd von der Autobahn abbiegt. Herbst halt. Aber immerhin ein paar Tage raus aus dem Stress. Kurzurlaub.

Die Kinder schlafen auf der Rückbank, auch Carina neben ihm döst vor sich hin an diesem Freitagabend. Und so fährt er langsam die Serpentina, denn nun geht es schon bergauf, Richtung Unterkunft.

Langsam versucht er auch die Gedanken zu ordnen, die ihm im Kopf herumfahren.

Es war einfach viel gewesen in den letzten Wochen. Stress im Beruf, und in der Folge auch daheim.

Ungeklärte Fragen hatte seine Frau wieder aufs Tapet gebracht. Statt auch mal entspannt miteinander zu reden ging es meist nur um organisatorische Dinge. Oder um Vorwürfe: „Warum hast du das noch nicht erledigt...“ und so weiter.

Der Urlaub stand schon fast auf der Kippe. Ja, so manches war mühsam geworden, wie die Serpentina hier den Berg hoch.

Hoffentlich wird's im Urlaub jetzt anders, dachte Bernd.

Auch, weil das Stichwort „mühsam“ schlechte Erinnerungen aufweckte. An ein Gespräch, das er vor Jahren mit einem guten Freund geführt hatte. „Es ist so mühsam geworden... so viele Probleme, wir sehen keinen Ausweg mehr als getrennte Wege zu gehen.“

Diese Worte beschäftigten Bernd bis heute, wie sein einst so stolz verheirateter und sonst immer lösungsorientierter Freund auf einmal keinen Ausweg mehr gesehen hat. Und er, Bernd, konnte auch nicht helfen. Auch seine damals spontan geäußerte Meinung: „Scheidung darf doch nicht sein“ – auch sie war damals nicht hilfreich.

Irgendwie legt das einen dunklen Schatten auf ein eigentlich so fröhliches, helles Thema wie die Liebe, die Partnerschaft, die Ehe.

Denn das ist es ja, etwas Wunderbares, an das Bernd wirklich gerne denkt: das gegenseitige Kennenlernen, wie er das Knistern bemerkt hat, wie es immer mehr wurde zwischen Carina und ihm. Und dann die Hochzeit – einfach unvergesslich. 1000 schöne Momente, die sein Leben reich machen. Und das fröhliche Kinderlachen erst, das ein paar Jahre später dazu kam. Ja, die Kinder, Mensch gewordener Ausdruck der Liebe zwischen Carina und ihm.

Jetzt ging es rechts ab, und auf einem Hügel tauchte das Feriendomizil auf. Keine Zeit mehr für weitere Gedanken... ----

Diese Zeit kam erst wieder am Sonntag. Sie hatten sich einen Ruck gegeben und waren vormittags zusammen in den Urlauber-Gottesdienst gegangen.

Als er den Predigttext hörte, war Bernd sofort dabei. Markus 10 war es, was die Pfarrerin las:

*1 Und Jesus machte sich auf und kam von dort in das Gebiet von Judäa und jenseits des Jordans. Und abermals lief das Volk in Scharen bei ihm zusammen, und wie es seine Gewohnheit war, lehrte er sie abermals.*

*2 Und Pharisäer traten zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau; und sie versuchten ihn damit. 3 Jesus antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten?*

*4 Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden.*

*5 Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben; 6 aber von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau. 7 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, 8 und die zwei werden "ein" Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern "ein" Fleisch. 9 Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.*

*10 Und daheim fragten ihn abermals seine Jünger danach. 11 Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seiner Frau und heiratet eine andere, der bricht ihr gegenüber die Ehe; 12 und wenn sich eine Frau scheidet von ihrem Mann und heiratet einen andern, bricht sie ihre Ehe.*

## Nicht länger Herzenshärte!

Bernd horcht auf ... aha, sein Thema vom Freitagabend hat es offensichtlich schon damals gegeben. In der Zeit der „arrangierten Ehen“. Nicht erst heute, wo man sich den Partner wirklich frei wählen kann. Und doch davon auszugehen ist, dass Liebe der Grund für die Wahl ist.

Woran liegt es dann, dass so viele ihre Wahl zu bereuen scheinen?

Na, Jesus scheint ja eine ganz einfache Antwort darauf zu wissen. Mit einem Wort: „Herzenshärte“. Ist das nicht ein bisschen einfach als Diagnose?

Bernd horcht in sich selbst hinein. Erinnert sich an so manchen Streit aus den vergangenen Wochen. Ja, da war er hart gewesen und uneinsichtig. Ja, da wollte er seinen Fehler nicht zugeben. Ja, da war er so mit sich selbst und seinem Stress beschäftigt gewesen, dass er gar kein Ohr für seine Frau hatte. Und für die Kinder auch nicht.

Bernd horcht in sein eigenes Herz hinein. Ja, da steckt einiges an Härte drin. Und mit der ehrlichen Einsicht wächst der Wunsch, diese Härte loszuwerden.

## Liebesgeschichten wie im Paradies

Doch dann reißen ihn die Worte der Pfarrerin aus seinen Gedanken. Was sie sagt, das klingt ganz anders. Die erzählt nicht von Härte,

sondern von einem großartigen Geschenk. Sie zitiert: „*willst du deinen Mann als Gottes Gabe lieben und ehren?*“

Die Worte kennt er doch! Das hat der Pfarrer damals Carina gefragt, bei der Hochzeit. Und sie hat Ja gesagt.

Und tatsächlich: Bis heute ist für ihn dieses Ja, das sie gegenseitig gesprochen haben, ein Geschenk. Seit damals, Tag für Tag zusammen mit Carina. Und jeden Tag gilt es neu, dieses Ja.

Versucht die Pfarrerin das jetzt noch zu toppen?

Jedenfalls fängt sie jetzt an vom Paradies zu reden.

Von dem Ort, wo die Liebe zwischen Mann und Frau ihren Anfang nahm. Wie Gott in seiner Liebe den Menschen aus seiner Einsamkeit reißt und ein Gegenüber schenkt. Und wie Gott in seiner Liebe zu den Menschen sich seitdem immer neue schönste Liebesgeschichten ausdenkt und Wirklichkeit werden lässt. Das klingt für Bernd jetzt schon fast etwas kitschig – aber im Prinzip, muss er zugeben, hat sie Recht. Im Prinzip ist eine Ehe schon etwas Paradiesisches. Vielleicht klingen „Ehe“ und „Eden“ schon deshalb so ähnlich. Bernd fallen ganz verschiedene Momente ein, wo er mit Carina zusammen ein Stück Paradies erlebt hat. Eigentlich doch nicht schlecht, in einem Gottesdienst an so etwas erinnert zu werden...

Vorsichtig schaut er zu ihr hinüber – ob sie wohl gerade das Gleiche denkt?

Gerade noch rechtzeitig hört er auch der Pfarrerin wieder zu, wie sie erklärt, *warum* sie die Ehe mit einem Paradies vergleicht.

Ganz einfach: Weil Jesus es getan hat.

Der Scheidungsregel von Mose setzt Jesus nämlich das Paradies entgegen. Am Anfang, im Prinzip also, war die Ehe von Gott so gedacht, als paradiesisches Geschenk. Warum sollte man sich das dann nehmen lassen? Ja, warum eigentlich?

Recht hat sie, die Pfarrerin.

Auf der anderen Seite könnte Bernd ihrer Warum-Frage aber auch einiges entgegensetzen:

Warum?

Weil Beziehung und Partnerschaft manchmal mühsamer sind als Serpentinautofahren. Weil man sich im Kreis dreht. Weil wir nicht mehr am Anfang sind, nicht *im Prinzip* leben, sondern in der Realität. Nicht im Paradies stehen, sondern auf dem harten Boden der Tatsachen. Und hier, unter irdischen Bedingungen ist mit Beziehungen oft auch Frust und Enttäuschung verbunden. Darum.

Aber irgendwie findet die Pfarrerin immer neue Argumente im Bibeltext. „*Was Gott zusammengefügt hat...*“, so erklärt sie, heißt wörtlich übersetzt „*zusammengespannt hat*“. Wie 2 Pferde vor einen Wagen.

„Recht hat die Bibel!“ denkt Bernd. Dieser Vergleich ist weniger romantisch als der vom Paradies und an manchen Tagen vielleicht realistischer. Und er erklärt auch gleich so einiges.

Es muss ja Spannungen geben, wenn man zusammengespannt ist...

Es muss aber auch Versöhnung geben – hört er jetzt von der Kanzel.  
Schließlich funktioniert ein Gespann nur, wenn beide in die gleiche Richtung marschieren. Wenn keiner blockiert. Im Gespann sind beide aufeinander angewiesen.  
Zum Erfolg verpflichtet sozusagen. Scheitern ist keine Option und Scheiden auch nicht. Darum mag es zwar manchmal harte Arbeit sein. Darum muss man manchmal über den eigenen Schatten springen und sich versöhnen. Aber das wird dafür reich belohnt... und zusammen kann man viel mehr bewegen.

## **Scheitern – Die unmögliche Möglichkeit**

Wie aber ist es mit der zweiten Hälfte von diesem Satz – fragt sich Bernd:  
*„Was nun Gott zusammengespannt hat – soll der Mensch nicht scheiden“?*

Ihm fällt wieder die alte Geschichte mit seinem Freund ein. Damals wusste er nicht recht, was er sagen sollte.  
*„Was nun Gott zusammengefügt hat...“* Wären das die richtigen Worte gewesen? Bernd ist sich nicht sicher. Und zumindest Mose scheint die Scheidung ja erlaubt zu haben.

Dem widerspricht die Pfarrerin: *„Ich würde es nicht so deuten, dass Mose die Scheidung erlaubt hat.“* sagt sie gerade. *„Lesen Sie mal nach in 5. Mose 24. Das hört sich so an, als ob Mose schon mit der Realität von Scheidung konfrontiert ist. Und es handelt sich nun einmal um eine Realität. Wir sind nicht mehr im Paradies. Das heißt darum nicht, dass Mose die Scheidung erlaubt. Sondern es geht um den Versuch eine Situation möglichst gut zu regeln, wo Menschen aneinander schuldig geworden sind.“*

Das leuchtet Bernd ein. Und vielleicht war es damals dann richtig, sich letztlich nicht mit seiner Meinung aus dem Staub zu machen, sondern zu helfen, das Beste aus der Situation zu machen. Die Fragen zu stellen, die an diese Stelle gehören: Wo ist Gott in *dieser* Liebesgeschichte – warum hat er sie nicht mit einem Happy End geschrieben?

Die Schmerzen seines Freundes zu hören, ohne die seiner Frau und seines Kindes zu vergessen. Und die Beziehung zu würdigen, in der sie bisher gelebt haben.  
Und ohne beim einen oder anderen die Schuld zu suchen. *„Ja, wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein,“* denkt Bernd. *„Ich will nicht wissen, wie oft ich schon zum Sünder geworden bin in meiner Beziehung. Und verdanke es nicht mir selbst, sondern Gott, dass ich in Beziehung leben darf.“*

## **Schluss**

Wie geht der Urlaub wohl weiter nach dieser Predigt, liebe Gemeinde?

Wird der Wunsch von Bernd bleiben, seine Hartherzigkeit abzulegen?

Wird er etwas dafür tun, dass das Geschenk aus dem Paradies seins bleibt und er es weiterhin als Geschenk sieht?

Wird er, auch wenn er – wie wir alle – nicht mehr im Paradies ist, festhalten an der paradiesischen Idee Gottes von menschlicher Beziehung?

Wird er zusammen mit Carina eine der schönsten Liebesgeschichten Gottes weiterschreiben?

Bernd ist weiter auf dem Weg, wie wir alle. In der Ehe, und ähnlich auch in manch anderer engen menschlichen Beziehung, die zu unserem Leben gehört.

Zusammengespannt im Leben, kann man nur sagen: es bleibt spannend!

Amen.

Es gilt das gesprochene Wort.

© Jörg Hapke 2015

Pfr. Jörg Hapke, Ammerstraße 18, 71522 Backnang-Waldrems, 07191 68527, joerg.hapke@elkw.de